

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 33

Artikel: Zum Kapitel der Exerzitien
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 15. August 1903. No. 33. 10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. Seminardirektoren H. Baumgartner, Zug; F. X. Kunz, Sigrirch, Luzern; Grüniger, Nickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Soñau, Mt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storch, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Nickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

Zum Kapitel der Exerzitien.

(Gefl. lesen, meine Herren!)

Es ist auch schon vorgekommen, daß ein besonderer Anhänger der Abstinenz diese Blätter gelegentlich als Operationsfeld für seine Propagandabestrebungen wählte. Eine ähnliche Absicht verfolge auch ich. Zwar ist es nicht gerade die Abstinenz und auch nicht die Temperenz, wofür ich heute eine Lanze brechen möchte — ein nur flüchtiger Blick auf meine nächsten Reihen sagt mir, daß ich nicht gerade ein sehr fruchtbares Feld auswählt hätte, und ein Apostel dieses Evangeliums sollte doch vor allem selbst vorbildlich sein, was auch hier nicht der Fall sein würde. Nein, ich habe mich einer andern Aufgabe zugewendet. Als überzeugter Freund und Anhänger der Exerzitien möchte ich meinen Kollegen allen den Besuch dieser in geistiger Beziehung geradezu unbezahlbaren Institution recht warm ans Herz legen. Ich will nicht mit einer langen und breiten Auseinandersetzung über den innern Wert derselben hier langweilen; es muß Ihnen genügen, wenn ich sage, daß die Exerzitien je länger je mehr Freunde finden nicht nur im Lager

der sogenannten Ultramontanen, sondern auch auf dem rechten, ja sogar in dem einsichtigeren und vorurteilsfreiern Teile des linken Flügels, und daß, wer einmal sie genossen, sich gerne wieder denselben zuwendet. Man macht ihnen so oft und so gerne den Vorwurf, sie passen nur für Kopfhänger und Fanatiker, und ihr ganzer Zweck bestehe nur darin, die Besucher und speziell uns Lehrer zu gefügigen Dienern der Kirche und der Geistlichkeit zu machen. Dem gegenüber behaupte ich steif und fest, daß der Vorwurf in dieser Form Unwahrheit ist, sondern daß einzig das geistige Wohl des Einzelnen dabei ins Auge gefaßt wird. Und dieser Gewinn läßt sich einfach nicht ersehen! Vor Jahren hat der geistreiche Redaktor der „Ostschweiz“, Baumberger, — also gewiß kein Kopfhänger und auch kein Fanatiker — nach gemachten Exerzitien hell begeistert über sie geschrieben und dabei in klassischer Form gesagt: wahrlich, wenn die Exerzitien nicht schon bestünden, man müßte sie erfinden! Aus meiner eigenen und der Erfahrung vieler anderer kann ich Ihnen bestätigen, was Baumberger hier tiefempfunden zugesteht.

Auf daher zu den Exerzitien, die in nächster Zeit wieder anheben. Der Besuch wird keinen gereuen; denn in Feldkirch (und wohl auch in Wolhusen) nimmt ihn ein gastlich Dach auf. Man hat uns katholischen Lehrern zudem den Besuch so sehr erleichtert: Kost und Logis während der drei Tage — und nebenbei gesagt ist und trinkt man in Feldkirch und Wolhusen sehr gut — zahlt der schweizer. Erziehungsverein.

Ich wage diese Einladung selbst auf die Gefahr hin, scheinlich ange- schaut, vielleicht sogar ausgelacht zu werden. Doch die Elefantenhaut ist ja bekanntlich dick. — Ich bekenne es offen und frei: Ich bin je länger je mehr zur Ueberzeugung gelangt, daß bei dem nackten Realismus unserer Tage (dieser ist ja bekanntermaßen frech und aufdringlich) und bei den vielen Enttäuschungen unseres „realistisch gesinnten“ Standes unser Beruf idealer denn je aufgefaßt sein will, und daß wahrlich schlecht daran ist, wer nicht mit einer wahrhaftigen Dosis Idealismus ausgerüstet sich an die Lösung unserer Lebensaufgabe heranmacht. „Mag man immer die Ideale Seifenblasen nennen, ich achte sie hoch und sehe sie eher als Schwimmblasen an, die uns im Wogengedränge der Welt oben erhalten und vor dem Untersinken bewahren“, möchte ich mit dem großen Kellner sagen. Diesen wahren Idealismus uns ins Herz zu pflanzen, zu wahren oder zu neuem Leben zu erwecken, wo er abgestorben sein sollte, haben sich die Exerzitien auch zur hohen Aufgabe gesetzt und sie bisher in glänzender Weise gelöst. Daher mein Appell an alle, die guten Willens sind. Wer sich zu einem Besuche der Exerzitien entschließt, wird später mit Dankbarkeit sich ihrer erinnern. (Sehr unterstützt! Die Red.) H.